Maimarkt Mannheim

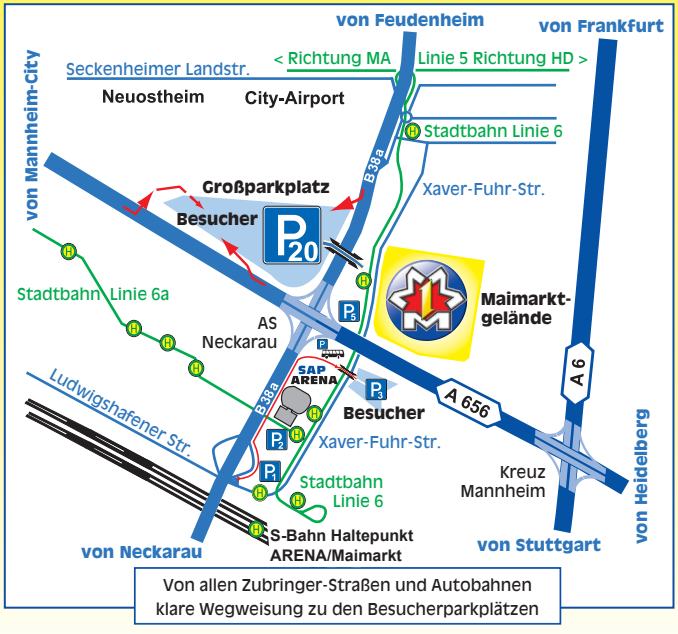
Ausstellung für Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft

Eintrittspreise

Nutzen Sie den Vorverkauf bis 24. April 2026:		
Erwachsene	auch online erhältlich	€ 7,00
Kinder (6-14 Jahre)		€ 4,50
Vorverkaufsstellen: maimarkt.de, Tel. 0621 42509-20		
Tageskasse:		
Erwachsene	auch online erhältlich	€ 10,00
Kinder		€ 7,00
Schwerbehinderte Ermäßigte Karte (Merkmal B)		€ 7,00
Vorzugskarte (Gruppen, Sozial)		€ 7,00
16-Uhr-Karte		€ 6,00
VRN-Maimarkt-Ticket (Fahrt und Eintritt):		
Erwachsene		€ 13,50
Kinder (6-14 Jahre)		€ 7,50

Ideelle Träger:
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg; Stadt Mannheim

Leitung und Durchführung:
MAG Mannheimer Ausstellungsgesellschaft mbH
Xaver-Fuhr-Str. 101 • 68163 Mannheim
Postfach 10 21 63 • 68021 Mannheim
Telefon 0621 42509-0 • Fax 0621 42509-34
info@maimarkt.de • maimarkt.de



Von allen Zubringer-Straßen und Autobahnen klare Wegweisung zu den Besucherparkplätzen

Maimarkt Mannheim

25. April bis 5. Mai 2026, täglich 9.00 - 18.00 Uhr

Faszination Orientteppiche

Eine Reise durch den „Teppichgürtel“

Faszination Orientteppiche

Fast jeder hat ein Bild im Kopf, wenn von Orientteppichen die Rede ist, doch nur wenigen ist die große Vielfalt dieser alten Handwerkskunst bewusst. Vom Schutz vor Bodenkälte im Beduinenzelt bis zu wertvollen Prunkstücken in Palästen, von Omas Erbe bis zum Fliegenden Teppich aus Tausendundeiner Nacht: Die handgeknüpften Unikate sind ein Kunsthandwerk mit jahrtausendelanger Tradition. Woher kommen sie? Was macht ihren Wert aus? Und warum wurde die Kunst des Teppichknüpfens bestimmter Regionen im Jahr 2010 von der UNESCO in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen? Die Sonderschau „Orientteppiche“ auf dem Maimarkt Mannheim zeigt in Halle 12 rund 50 Beispiele dieser Handwerkskunst aus verschiedenen Regionen – in antiken wie modernen Mustern.

Marokkanischer Berber-Teppich

Maimarkt: Eine Reise durch den „Teppichgürtel“

Orientteppiche haben ihre Heimat im sogenannten „Teppichgürtel“ – er reicht von Marokko über den arabischen Raum, die Türkei und Persien, Zentralasien und Indien bis nach China. Für das Grundgewebe und den Flor wurden Wolle, Baumwolle und Seide verwendet. Aus der Nomaden-Tradition kommen marokkanische Berber-Teppiche, persische Gabbeh-Teppiche und die kräftig braunroten Afghan-Teppiche. Ihr Flor besteht aus Schurwolle, ihre Muster sind geometrisch und wirken oft modern. Im Gegensatz dazu zeigen persische Teppiche oft aufwändige florale Ornamente. Ein Qualitätsmerkmal von Orientteppichen ist die Anzahl der Knoten pro Quadratmeter. So können einige der seltenen türkischen Hereke-Teppiche bis zu 3 Millionen Knoten pro Quadratmeter aufweisen. Peking-Teppiche zeigen traditionell filigrane Muster auf dunklen Farben.

Kunst und Handwerk mit langer Tradition

Erste Erwähnungen finden sich weit in vorchristlicher Zeit. In der Antike beschreibt der Grieche Xenophon in „Anabasis“ einen persischen Teppich, der „10 Minen wert war“. Nomadenvölker benutzten Teppiche statt Tierfellen, um sich vor der Kälte zu schützen. Durch das Einknüpfen verschiedenfarbiger Garne konnten Muster gestaltet werden. Um sie sichtbar zu machen, wurde der Flor immer kürzer geschoren.

Persischer Gabbeh-Teppich

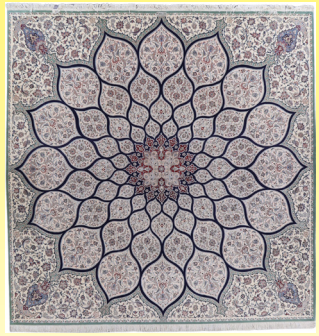
Persischer Täbriz-Teppich

Die ältesten erhaltenen geknüpften Teppiche stammen aus dem 13. Jahrhundert und wurden in Anatolien sowie in Ägypten gefunden. Kreuzritter und Reisende brachten Teppiche nach Europa mit. Nach dem Weben von Ketten- und Schussfäden konnte das Knüpfen des Flors beginnen. Eng verwoben mit der Kunst des Teppichknüpfens ist die Färbekunst. Purpur, Indigo, Kurkuma, Färberkrapp, Safran – die Teppiche begannen zu leuchten.

Zeitlose Orientteppiche – immer wieder neu

Nicht in allen Regionen werden heute noch Teppiche von Hand geknüpft. Moderne Designer greifen traditionelle Muster für Neukreationen auf. Am Stand wird vorgeführt, wie man Fransen ergänzt, Kanten ausbessert und einzelne Stellen nachknüpft, eine Arbeit, die viel Fachwissen, Präzision und Geduld erfordert. Die Teppichgalerie Ilvesheim, Familienbetrieb seit vier Generationen, führt neben dem Verkauf auch sämtliche Pflege-, Reparatur- und Restaurationsarbeiten durch. So erstrahlen auch alte Erbstücke in neuem Glanz.

Türkischer Hereke-Teppich


Persischer Nain-Teppich

Peking-Teppich